

Bey
dem / GOTT gebe glücklichen!

Hochzeit=Feste/

Des Ehrengedachten

Herrn Simon Mohaupt/

Bürgers / Rauff- und Handelsmanns

in Thorn /

Mit der

Viel Ehr- Sitt- und Zugendreichen

Agfr. Christina Wappelbaumin/

Des

Wohl-Ehrenvesten/ Nahmhafften und Wohlweisen

Hn. Christoph Wappelbaums /

Wohlverdienten Assessors L. L. Neu-

städtischen Gerichts /

jüngsten Jungfer Tochter /

Welches den 13. Octobris, Anno 1705,

vergnügt vollenzogen ward /

Wolten ihre schuldige GRATULATION
ablegen

Innenbenannte Freunde.

T H O R N /

Druckts Johann Conrad Rüger / E. E. E. Raths und Gymnasii Buchdrucker.



Es reicht jetzt meine Hand ein Opfer wen'ger
Zeilen

Euch Werthsten beyderseits aus höchster
Schuldigkeit /

War ist es zwar / daß ich was bessers solt er-
theilen /

Da Eure Herzen sich zu paaren sind bereit ;
Da Euch ein grosser Tag der Freuden ist erschienen /

Da Hoffnung / Herz und Sinn verknüpft der Liebe
Da aller Geister Schaar Euch sollen heute dienen / (Band/
Und ein verlobtes Paar getraut des Priesters Hand.

Ich wolt mit Gaben Euch / wie andre wohl beschenken /

Nur Tagus ist zu weit / wo man das Silber find't /

Ich wolt auch meinen Sinn wohl gar nach Ophir lencken /

Allwo des Goldes Berg' in grosser Menge sind ;

Doch lieber wil ich mich zurück nur wieder kehren /

Weil solche Schätze mir zu weit entfernet sind.

Denn was unmöglich ist kan niemand doch begehren /

Wenn er sich gleich von Gram ganz zweiffelhafft befindet.

So hoff ich wird es mir wohl niemand übel deuten /

Wenn ich statt grosser Schatz und Reichthum ins gemein /

Ben dem verlobten Paar / nach meinen Möglichkeiten /

Mit einem Glückes-Wunsch mich werde finden ein.

So segne Sie nun Gott beim Antritt dieser Ehe /

Daß die Veränderung von oben sey beglückt /

Und treib von Ihnen ab all Ungelück und Wehe /

Daß Sie im Segen stets stehn mögen unverrückt.

Er

Er lasse seinen Thau vom hohen Himmel flüssen
Auff Sie und auff Ihr Hauß / daß es gesegnet sey /
Er thue Ihre Sorg mit keuscher Lieb versüssen /
Und mache Ihre Freud Ihn'n all Morgen neu.
Zu diesem spreche Gott der höchst' ein kräftig Amen!
Und laß den neuen Stand stets wohl und glücklich seyn/
Daß Sie auch benderseits könn'n preisen seinen Namen /
Bis Sie beglückt und froh gehn in den Himmel ein.

Dieses hat aus schuldiger Pflicht entwerffen wollen
ein getreuer Freund

CH. G. CHOLEVIUS,
Lobsen. Polon.

Nun meine Sinnen auff / auff / auff! und laßt Euch hören /
Nun ist es rechte Zeit den Bräutigam zu ehren /
Last seinen Ehren-Stand durch meine schwache Hand /
Der Welt / wie schlecht es sey / nicht bleiben unbekand ;
D wol Herr Bräutigam hätt ich dergleichen Gaben /
Wie ich mir wünschen wolt / und ein Poet soll haben /
Wär ich geschickt genug / und hätt der Musen Gunst /
So wolt ich seine Treu nach ihrer hohen Kunst
Beschreiben : Weil dan nun mein Wünschen und Beginnen
Umbsonst ; und nicht vergleicht sich hochgelehrter Sinnen /
So nehm Er dieses an von ungeübter Hand /
Was hier gereicht wird / ein wolgemeintes Pfand :
Er nehme dieses hin / bis mich zu höhern Sachen /
Die drey- gedritte Zahl geschickter möchte machen ;
Alsdenn wil ich sein Thun ausbreiten nach Gebühr /
Jetzt nehm Ers willig an / so wie es ist von mir.
Glückseelig kan ich wol (ja wil's sich nur geziemen)
So kan ich Mehrter Freund / auch seelig Ihn fast
rühmen

Von wegen seiner Braut : Den alles / was da zier't /
Der Jugend wol ansteh't / daß wird an Sie gespührt ;
Sie

Sie liebet Erbarkeit / Sie hat der Keuschheit Gaben /
 Ein ehrliches Gemüth / ja was noch mehr kan haben
 Das liebe Jungfer-Volk an Tugend / Sitten voll /
 Das ist gedoppelt hie : O mehr dann allzuwol
 Hat Er / Herr Bräutigam dasselb in acht genommen /
 Daß Gleich und Gleich sich sucht : Die hat Er auch bekomen /
 Die Ihm recht ähnlich ist / an Herk / Gemüth und Sin /
 Die nichts auf Reichthum giebt / wirfft allen Stolz dahin :
 Sie ist schön von Natur ; Nicht denen zu vergleichen /
 Die sich mit Farben-Schmuck das Angesicht bestreichen /
 Sie weiß von Schmincken nichts / Gum' ist Ihr unbekand /
 Die rotthe Farb' hat nie besudelt ihre Hand /
 Sie weiß von keiner List / Sie hat gar nichts zu schaffen /
 Mit solchem Selbst-Betrug / der billig zu bestraffen /
 Sie lebt nur schlecht und recht / verlassend sich auf Gott /
 Der sey Ihr Hülf und Trost / wenn kömmt die Angst und Noth.
 O wol Herr Bräutigam mit solcher Braut getroffen /
 Da nichts als Lieb und Gunst / als Freundlichkeit zu hoffen /
 Bey welcher ihren Sitt die Frömmigkeit und Zucht /
 Der Tugend bester Glantz von Kindheit an gesucht.
 Wol Ihm und aber wol / Er darff sich nicht beklagen /
 Wie manch ungleiches Paar ; Er kan mit Wahrheit sagen /
 Wie man gewohnet sonst zu reden ; Jung gefrent /
 Wenn es wol angelegt. Hat niemand noch gereut.
 Nun Behrter Gottes Güt sucht jetzt Ihn zu empfangen /
 Die Ihn je mehr und mehr erwartet mit Verlangen.
 Geschwind versäum Er's nicht ; Nun ist die rechte Zeit /
 Da nichts als lauter Freud Euch Wenden ist bereit ;
 Geht hin / genießet nun dieselben süßen Freuden /
 Die Gott Euch zugericht / O allerliebsten Wenden /
 Geht / geht / ich wünsch Euch nach / daß Ihr durch viele Jahr
 Den Segen Gottes baut / als ein verlobtes Paar.

Hiemit wolte seine Schuldigkeit Glückwünschend
 ablegen

Nathanael Riß / aus Friedland.